

## WORT ZUM SONNTAG

*Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er Lehrte sie lange (Mk. 6,30-34).*

### **Ruht ein wenig aus**

Sommerzeit ist Ruhezeit. Und Urlaubszeit ist auch Sehnsuchtszeit. Die Sehnsucht erinnert uns daran, es muss doch mehr geben. Wie die Flucht die Sehnsucht nach Sicherheit und Heil ausdrückt, so bringt die Urlaubszeit die Sehnsucht nach Ruhe und Neusammeln zum Ausdruck. Die Sehnsucht setzt alles in Bewegung.

„Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“ (Mk 6,31). Mit diesen Worten lädt uns Jesus ein, nach den anstrengenden Tagen dieser Coronazeit etwas innezuhalten und neue Kräfte zu sammeln. Ja, wir alle brauchen dies, um unsere innere Spannkraft nicht zu verlieren und uns nachher mit neuer Freude und Hingabe den Aufgaben des Alltags widmen zu können! Urlaub ist sozusagen eine Chance, neu zu sich selbst zu finden.

Die Sehnsucht ist sozusagen das Leiden des Sehns, das man nur lindern kann, indem man nach außen oder nach innen sucht. Nach außen im Suchen von Neuem, Fremdem und Fehlendem, in der Neuentdeckung der eigenen Art und Grenzen, aber auch der neuen Möglichkeiten. Nach innen, indem man das eigene Leben neu einordnet und neu sortiert. Ich wünsche uns allen den Willen und den Mut zur Sehnsucht.

Pfarrer Placide Ponzo